

## Geoportal lädt zum Wandern

Angebot zu „Tagen der Industriekultur“

**Mügel.** Ab Donnerstag steht das Mügelner Geoportal unter dem Zeichen der „Tage der Industriekultur“: Wobei die ersten beiden Tage zunächst reserviert sind für Schüler- und Kindergartengruppen. Mit denen könne sie immer noch absprechen, was genau gewünscht wird, sagt Kerstin Helbig, die für die Kinder dann individuelle Programme anbietet. Weil es wegen einer Fortbildung am Sonnabend im Geoportal ruhiger zugeht, empfiehlt sie die Ausstellung „150 Jahre Industrie in Mügel“, die das Heimatmuseum Mügel am Wochenende am Schulplatz 2 bereits vorab von 14 bis 17 Uhr zeigt. „Am Sonntag haben wir zwei Familienführungen.“ Das ist einerseits eine Geocaching-Wanderung auf dem Naturerlebnispfad nach Kemmlitz, der mit der GPS-unterstützten Schnitzeljagd wieder attraktiver werden soll. Start ist 10 Uhr am Zechenhaus im Mügelner Ortsteil Kemmlitz. Auf rund zwei Kilometern Länge wird der 2006 eingeweihte Pfad um das ehemalige Tagebaugelände „Frieden“ spielerisch erkundet. Die Wanderung richtet sich an Familien mit Kindern, letztere erhalten am Ende der Tour noch einen kleinen Schatz. „Wenn noch jemand dazukommt, ist es nicht so schlimm“, allerdings bittet sie darum, sich bis zum Sonnabend telefonisch unter 034362/442906 oder per E-Mail an [geoportal@stadt-muegel.de](mailto:geoportal@stadt-muegel.de) anzumelden. Bezahlt werden 5 Euro pro Person erst vor dem Start, Teilnehmer sollten 15 Minuten vorher da sein und natürlich wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk tragen, wenn sie mit auf Entdeckungsreise gehen wollen.

Das gilt auch für die anschließende Wanderung von 14 bis 17 Uhr auf dem Weg zum Kaolin, der damit zugleich eingeweiht wird (OAZ berichtete). Mit rund sechs Kilometern Länge, erfordert er etwas mehr Ausdauer als das Geocaching. Die Teilnahme kostet auch hier 5 Euro pro Person, zu entrichten ist auch das 15 Minuten vor Start am Mügelner Geoportal. „Wir starten dann quasi hier und gehen dann durch die Stadt zum Tagebau und unterwegs gibt es etwas zur Geschichte, den Steinen in der Stadt und was es alles in Mügel noch so gibt“, verspricht sie. Wer zugleich das Geoportal erkunden will, braucht dort aktuell einen Mund-Nasen-Schutz. Auch hier wird um eine Voranmeldung gebeten, um die Gruppengröße einschätzen zu können. Das gilt auch regulär für einen Besuch des Geoportals. Zumindest wenn sich gleich eine Gruppe die Ausstellung rund um die weiße Erde Kaolin, die der Vulkanismus in der Region mit formte, ansehen will: „Weil wir ein bisschen gucken müssen mit den Coronaregeln, dass sie sich desinfizieren und das wir nicht mit zu vielen Leuten durchgehen. Wenn es eine Gruppe ist, die über 20 Teilnehmer hat, müssen wir die teilen“, erklärt Helbig. Das klappe aber meist sehr gut, gerade größere Gruppen tasteten vorher telefonisch vor. *nie*

### IN KÜRZE

#### Feuerwehr sagt Tag der offenen Tür ab

**Mügel.** Der traditionelle Tag der offenen Tür bei den Kameraden der Mügelner Feuerwehr muss in diesem Jahr entfallen. „Schweren Herzens“ haben sich Wehrleitung und der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Mügel dazu entschlossen, ihn aufgrund der aktuellen Lage durch Corona und den damit verbundenen Einschränkungen abzusagen.

„Wir hoffen auf euer Verständnis und ein Wiedersehen spätestens am 11. und 12. September 2021“, teilten diese auf ihrer Facebook-Seite mit. *nie*

# Noch viel Arbeit im Weißen Saal

Restauratoren und Vorpraktikanten sichern Putz- und Stuckelemente im Dahlemer Schloss

Von Axel Kaminski

**Dahlen.** Geschäftiges Treiben im Weißen Saal des Schlosses: Restaurator Arnulf Dähne, an manchen Tagen auch von Kollegen unterstützt, sowie eine Studentin und vier Vorpraktikanten sicherten bis Ende vergangener Woche die Putzelemente dieses Raumes. Dabei ging es um zumeist kleinteilige Reste der einstigen Ausstattung.

Dähne testete hier im vergangenen Herbst mit seinem Leisniger Kollegen Thomas Schmidt ein Verfahren, um große Putzflächen zu stabilisieren, die teils mehrere Zentimeter von der Wand abstanden. „Die Hinterfüterung ist stabil“, konstatiert er nach knapp einem Jahr. Dieses Verfahren mit einem Mörtel mit hohem Branntkalk-Anteil werde in solchen Dimensionen selten angewendet, habe sich aber hier bewährt.

Der Altenburger Restaurator Arnulf Dähne kennt das Schloss und die Probleme der historischen Bausubstanz seit mittlerweile 13 Jahren. Der Weiße Saal sei beim Brand 1973 weniger durch das Feuer, sondern durch das Löschwasser geschädigt worden. Dazu käme jahrelange Vernachlässigung. Nun müsse man mit hygroskopischen Salzen und deren Wirkungen kämpfen. „Die Substanzen können Wasser in ihre Gitter aufnehmen und geben es unter bestimmten Bedingungen wieder ab“, erläutert der Restaurator. Da gehe mit Schwankungen des Volumens des Putzes einher, die zu Verlusten an der Substanz führen.

#### Einmaleins der Konservierung

Während bei der Hinterfüterung die moderne Variante einer an sich alten Technologie getestet wurde, kam im Weißen Saal sowie im Treppenhaus in den vergangenen Wochen das Einmaleins der Konservierung zur Anwendung. Die Flächen mussten zunächst von Sand und Staub befreit werden. Anschließend wurden die Putz- und Stuckreste mit Zelluloselösungen verschiedener Konzentration verfestigt.

„Das ist nur der erste Schritt eines mehrstufigen Verfahrens, in dessen weiteren Verlauf man sich dann um die Reduzierung des Salzgehaltes des Mauerwerkes kümmern kann“, erklärt Dr. Arnulf Dähne.

Dabei konnten sich Franz Reboldt, Lena Spaniol, Eileen Sauter und Elisabeth Krassmann Grundlagen ihres künftigen Berufes erarbeiten. Sie sind Vorpraktikanten – ein notwendiger Schritt, wenn man Restaurator werden möchte. Ein paar mehr Schritte in ihrer beruflichen Entwicklung hat Annemarie Grimm bewältigt. Die Thüringerin steht kurz vor dem Abschluss ihres Studiums und arbeitet auf einem Gerüst im Treppenhaus daran, Putzelemente zu festigen, anzuböscheln und zu retuschieren. Da sie in Dres-



Der Weiße Saal als Labor: die Zelluloselösung zum Festigen von Putz- und Stuckresten in diesem Raum wird vor Ort gemischt.

FOTOS (3): AXEL KAMINSKI



Annemarie Grimm sichert in luftiger Höhe Putzstrukturen im Treppenhaus des Dahlemer Schlosses.

den studiert, kannte sie Dahlen vor der Arbeit am Schloss bereits als Bahnstation zwischen Leipzig und der Landeshauptstadt. Die künftigen Studenten hingegen stammen teils aus weiter entfernten Regionen und hatten erstmals mit der Heide-

stadt Kontakt. Für sie ist das die letzte Station vor dem Studium. „Solche gemeinsamen Baustellen für Vorpraktikanten sind eher selten“, ordnet Dr. Arnulf Dähne den Dahlemer Auftrag ein.

Er stellt auch klar, was die Res-



Elisabeth Krassmann arbeitet an einem der Türrahmen des Saales.

tauratoren hier keinesfalls tun werden: Sie bringen keinen frischen Putz an die Wand. Das ist nach Überzeugung des Restaurators auch nicht erforderlich, um künftig einen Eindruck von der einstigen Schönheit dieses Raumes zu vermitteln.

„Wer intakte Putz- und Stuckflächen sehen möchte, findet in Sachen dazu mit Sicherheit ausreichend Beispiele“, ist Arnulf Dähne überzeugt. Der Weiße Saal hingegen verfüge aus seiner Sicht über das Potenzial, die Fund- und Bergestücke aus dem Schloss, die derzeit im Heimatmuseum lagern, in einer Art Galerie zu präsentieren.

Aber das sei nicht sein Arbeitsgebiet. Darüber müssten sich andere Leute Gedanken machen. Das Schloss biete sich als Identifikationsmöglichkeit an, müsse von den hier Ansässigen als ein Stück Heimat betrachtet werden. Es sei das Verdienst des Schloss- und Parkvereines, hier die akute Not beseitigt zu haben.

Der aktuelle Auftrag für ihn und seine Kollegen bestehe darin, alle Räume und Augenschein zu nehmen. Nach und nach müsste dann gesichert werden, was noch von der Originalsubstanz zu retten ist. Da es meist nur kleine „Förderportionen“ gäbe, werde es wohl – wie bisher – einer Reihe kleinerer Kampagnen bedürfen, bis man diese Sicherung abschließen könne.

## Kleines Konzert mit großer Wirkung

Über 80 Besucher erleben Musiker der Sächsischen Bläserphilharmonie

Von Bärbel Schumann

**Mügel.** „Endlich gibt es wieder die Möglichkeit, ein Konzert zu besuchen, ohne weit reisen zu müssen“, erklärt eine ältere Frau ihrer mit Abstand zu ihr in einer der Kirchenbank sitzenden Nachbarin. Die stimmt zu. Beide Frauen gehören an diesem Sonntagmittag zu den über 80 Frauen und Männern, die ihre Schritte zur Mügelner Stadtkirche St. Johannis gelenkt haben. Sie alle wollen dabei sein, wenn Musiker der Sächsischen Bläserphilharmonie ein Konzert gestalten.

Genauer: Fünf der 32 zum Orchester gehörenden Musiker entführten die Zuhörer in die Welt der Töne. Zu den Mitwirkenden als Gast gehörte auch die heimische Kantorin und Kirchenmusikerin Sigrid Schiel, die an der Orgel spielte.

Zwischen den Musikstücken erklärte Musikerin Claudia Scheibe Hintergründe der Werke und Besonderheiten. Doch ehe Gunter Brauer, Bernhard Lindemann, Reiner Kugele, Sven Rambow und Claudia Scheibe zu ihren Instrumenten greifen konnten, eröffnete Bürgermeister Johannes Ecke die



Vier Musiker und eine Musikerin der Sächsischen Bläserphilharmonie gastieren in Mügel. Das „kleine“ Konzert kam gut an.

FOTO: BÄRBEL SCHUMANN

besondere Veranstaltung. Besonders deshalb, weil sie nach Corona bedingter Zwangspause wieder kulturelles musikalisches Leben in der Stadt ermöglichte. Dafür nahmen die Besucher gern Vorschriften des vom Landratsamt genehmigten Hygienekonzeptes an.

Besonders ist das Konzert aber auch noch aus einem anderen

Grund: Innerhalb von gerade mal sechs Wochen wurde es organisiert und die Karten dafür verkauft. Denn genau so lange war es her, dass Mügelns Bürgermeister auf die Geschäftsführerin der Bläserphilharmonie bei einem musikalischen Gruß unter freiem Himmel einiger weniger Bläser an die Bewohner der Mügelner Seniorenresidenz traf. Im

Gespräch wurde schnell klar, dass die Orchestermitglieder wieder Auftrittsmöglichkeiten brauchen, um ihre Existenz und den Fortbestand des Orchesters weiter zu sichern. „Die Förderung durch den Kulturraum reicht allein nicht aus, sie ist ja nur ein Bruchteil, mit dem das Orchester finanziert wird“, begründet Johannes Ecke sein Engagement, ein Konzert in seiner Stadt durchzuführen. Unterstützung fand er dabei nicht nur bei den Mitarbeitern seiner Verwaltung, sondern auch bei der Kirchengemeinde. Letztere öffnete die Kirche für das Konzert.

Den live Musikgenuss ließen sich vor allem viele Familien nicht entgehen. Dass es bei diesem einen kleinen Konzert für sie zu Zeiten der Pandemie nicht bleiben muss, dazu informierten Mitglieder des Orchesters. So hat das Orchester kleine Konzerte, heißt das Spiel mit einer minimalen Musikerzahl, konzipiert und will damit in der Region für die Region und die hier lebenden Menschen spielen. Das Freitagabendkonzert als Reihe habe man ebenso darauf neu abgestimmt. Dafür würde es noch Karten geben.

#### Duo Klan spielt in Lampertswalde

**Lampertswalde.** Ein Konzert des Musiker-Duos Klan findet am Sonntag, dem 6. September, auf der Wasserbühne im Schlosspark Lampertswalde statt. Beginn ist um 17 Uhr.

Die beiden Musiker besuchen ihre Heimat – und feiern damit, dass sie nach Monaten der Ruhe endlich wieder auftreten und vor Publikum spielen dürfen.

Neben Metropolen wie Köln, Hamburg, Leipzig und Berlin haben sie sich dafür das beschauliche Lampertswalde ausgesucht.

Wer mit dabei sein möchte, sollte sich bereits jetzt einen Platz oder mehrere Plätze reservieren. Möglich ist dies unter der E-Mail-Adresse [klampertswalde@gmail.com](mailto:klampertswalde@gmail.com). Die Karten kosten 15 Euro pro Stück.

#### Wermisdorfer Bibliothek pausiert

**Wermisdorf.** Die Zentralbibliothek im Gebäude 63 des Fachkrankenhauses Hubertusburg ist seit gestern bis zum 11. September geschlossen. Die nächste Ausleihe in der öffentlichen Bibliothek erfolgt dann am Montag, dem 14. September, von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr.